

LAUDATIO FÜR DIE AUSGEZEICHNETEN ARCHITEKTEN INCHES GELETA ARCHITETTI, LOCARNO

IM RAHMEN DES FÖRDERPREISES FÜR JUNGARCHITEKTINNEN UND JUNGARCHITEKTEN FÜR: PALAZZO PIODA, LOCARNO

Liebe Architektin, lieber Architekt des Palazzo Pioda in Locarno

Nach der langen Carfahrt von Zürich nach Locarno war es erfrischend, zu Fuss mit einigen Schritten euren Palazzo an der Via Pioda, in der Nähe des Dorfkerns von Solduno, zu entdecken. Mit eurem siebengeschossigen und acht Meter breiten Bauvolumen beweist ihr Mut. Ihr stellt in die früher landwirtschaftlich genutzte Umgebung, gespickt mit Wohnüberbauungen, Dienstleistern und Gewerbe, ein prägendes Bauwerk, wie ein Regal, mit sechs übereinandergestapelten Wohnungen.

Die geschosshohen Dreigelenkrahmen mit Auskragungen bilden zusammen mit den Betondecken die statische Struktur. Das aussenliegende Tragwerk, heute eher ein Sonderfall, aber bei allen historischen Bauten der Normalfall, formt die dem Kräftefluss folgende Längsfassade. Damit entsteht für das Erdgeschoss ein frei nutzbarer Raum, der als Eingangssituation und für die Parkierung dient. So gelingt es euch auf clevere Weise, die teure Rampe ins Untergeschoss zu eliminieren.

In jedem Stockwerk gibt es nur eine Wohnung, die als ganglose Raumfolge konzipiert wurde und das Gefühl von Privatheit vermittelt, fast so wie in einem Palazzo. Die nun erwartete Gestaltungsfreiheit der Wohnungsgrundrisse wird durch eine betonierte Längswand leider geschwächt. Die innere Raumstruktur der Wohnungen wurde in Leichtbauweise erstellt. Aussen dienen helle, vorfabrizierte Fassadenelemente aus Lochblech, die sich im Bereich der Loggia und der geschosshohen Fenster als Schiebelelement öffnen und schliessen lassen, als Sonnen- und Witterungsschutz. Der expressive Ausdruck des Tragwerks wird durch die zurückgesetzte, monochrome Fassade und dem entstehenden Spiel von geschlossener und offener Aussenhaut verstärkt.

Die Verwendung von einer Flankendämmung ermöglicht eine monolithische Betonkonstruktion mit tragender Ortbetonfassade. Der Verzicht auf Kragplattenanschlüsse unterstützt eine einfache, wirtschaftliche Bauweise.

Der Beton wurde Vorbildlich nach ökologischen, wirtschaftlichen und technischen Anforderungen eingesetzt. Durch den differenzierten Einsatz wurde die architektonisch-räumliche und die strukturell-konstruktive Bedeutung des einzelnen Gebäudeteils unterstützt. Neben der Verdichtung als «gestapeltes Einfamilienhaus», leistet das Projekt mit der langlebigen Bauweise auch einen Beitrag an die Nachhaltigkeit.

Die Jury sieht den Preis auch als eine Auszeichnung für junge Architektinnen und Architekten, heutige Konventionen zu hinterfragen und Beton wieder materialeffizient und sinnvoll zu verwenden. Das sichtbare, aussenliegende Tragwerk mit den filigranen Füllungen, sowie die nutzungsneutrale und nachhaltige Bauweise überzeugte die Jury.

Im Namen der Jury gratuliere ich euch herzlich zum gewonnenen Förderpreis.

Zürich, 26. August 2021
Patrick Gartmann